Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 49

Artikel: Wichtigkeit und Pflege des Ordnungssinnes in der Schule [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 5. Dezember 1903. | **No. 49** | **10. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die HH. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Goßau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Wichtigkeit und Pflege des Ordnungssinnes in der Schule.

(Schluß.)

Andere sind dabei oberflächlich und gleichgültig und verdienen wohl die Bemerkung, daß es später in ihren Kommoden und Schränken auch nicht am feinsten aussehen werde, sofern sie sich nicht bessern. Das schöne Einräumen der Schulsachen in den Schulschrank sei gerade diesen Kindern ein Muster, wie sie später sorgfältig den Waschschrank ordnen sollen.

Doch die Pflege des Ordnungssinnes soll sich noch weiter erstrecken. Es berührt z. B. Fremde sehr unangenehm, wenn sie an öffentlichen Gebäuden, besonders auf Post- und Eisenbahn-Stationen, nebst gemeinen Schreibereien noch anstößige Figuren hingemalt finden. Warnen wir besonders die Knaben vor einer Gewohnheit, die ein schiefes Licht auf die Moralität der heranwachsenden Jugend wirft.

Dann werfen die Kinder so gerne im Innern und in der Umgebung des Schulhauses Papier, Pflanzen, Obstresten, ja sogar Brot herum. Vielerorts sind weder Blumen noch Früchte vor ihrer Zerstörungslust sicher. Hier ist ein gar großes Feld geboten zur Gewöh-

nung an Ordnung. Da die Kinder in diesem Punkte auch vielfach gegen das siebente Gebot sündigen, so ist die wohlverdiente Züchtigung nur am Platze. „Das Brot aber ist Gottes Gabe und soll nicht verunehrt werden", und manchem Kinde, das jetzt Brot wegwirft, wird nur zu bald der Brotkorb zu hoch hängen. Man dulde bei den Knaben das Steinwerfen in die Matten nicht, den Mädchen verbiete man das Spazieren im Grase. Gar viele Fluchworte des zornigen Bauers werden wir so verhindern.

Das bisher Gesagte bezieht sich mehr auf die Pflege des Ordnungssinnes im Äußern. Seine Pflege ist aber ebenso notwendig während des Unterrichtes, wie oben bereits angedeutet wurde.

Es befleiße sich die Lehrerin vorerst selbst einer pünktlichen Ordnung, beginne und schließe den Unterricht auf das Glockenzeichen, unterrichte von einem bestimmten Standpunkt aus, spreche langsam und deutlich, halte den Stundenplan pünktlich inne, verwende nie ein Kind während den Schulstunden für das eigene Interesse, außer ein Notfall erfordere es. Humoristisch drückt sich diesbezüglich ein alter Praktiker aus:

„Oft, wenn du denkst, sie hören dich dozieren,
So ist's dein Aeußeres, welches sie studieren;
So sind es deiner Stirne, deiner Wange Falten,
Worüber Revue sie im Stillen halten;
So ist's dein Ohr, deine Augen und dein Mund,
Das sie betrachten schier bis auf den Grund;
So sind dein Fuß, dein Bein und deine Hand,
Die Dinge, die sie messen mit Verstand;
So ist dein Kleid der Text, den sie genommen,
Mit dem vielleicht sie nicht ins Reine kommen;
So ist des Schuhes Sohle, welche klafft,
Der Gegenstand, der ihnen Einsicht schafft!
Draus geht hervor, dein Aeußeres muß rein
Natürlich stets und wohlgefällig sein."

Die Kinder aber haben sich an die gegebenen Anordnungen in Bezug auf das Antworten in ganzen Sätzen, an das schnelle Aufstehen, wenn sie gerufen werden, an das aufrechte Sitzen, an die richtige Haltung beim Schreiben, strenge zu halten. Das Lachen oder Dazwischenrufen bei einer verfehlten Antwort raubt dem Kinde den Mut, verstößt gegen Ordnung und Anstand und soll nicht geduldet sein. Still und geräuschlos werde nach der Schule zusammengepackt. Unser guter Lehrer sel. ließ während des Einpackens gewöhnlich das Einmaleins aufsagen. Mit der Ermahnung, ruhig und anständig heimzugehen, entläßt man die Kinder. Ueber das Heimgehen schreibt der berühmte Kellner nicht ohne Grund:

„Wenn auch der Schulinspektor schweigt, wo eine unordentliche Schule ist, da predigens die Kinder auf der Gasse."

Lehrerin, liebe die Ordnung! Pflege sie bei deinen Schützlingen! Sie ist für dich und deine Wirksamkeit zur Erreichung deiner schönen Ziele von doppeltem Werte. Gottes großer Segen bleibt dir dafür zum Lohne!